



Hans Nau

Für ein Leben ohne Kinder entscheiden sich immer mehr junge Menschen in Deutschland ganz bewusst, weil damit Lebensziele besser erreichbar zu sein scheinen. Es ist also gut und wichtig, Bündnisse für Kinder zu initiieren, besonders wenn es sich um chronisch kranke und behinderte Kinder handelt. Doch es stimmt schon, Kinder sind ein Störfaktor aus dem Blickwinkel gradliniger Karriereplanung. Wer als Mutter oder Vater die Entscheidung trifft, einige Zeit zu Hause zu bleiben, um Kinder zu versorgen und zu erziehen, hat hinterher schlechte Karten. Die Chance auf berufliches Weiterkommen ist meistens dahin. Auch wenn Firmenchefs oder Politiker etwas anderes erzählen, so sind es – zumindest heute noch – bestenfalls Lippenbekenntnisse. Mit einem chronisch kranken oder behinderten Kind potenzieren sich die Probleme – mit teilweise erheblichen Auswirkungen auf alle Familienmitglieder. „Nichts ist mehr wie es vorher war“, geben die Betroffenen zu. Es gibt also noch viel zu tun, wenn wir eine familienfreundlichere Gesellschaft und Wirtschaft schaffen wollen. Die Deutschen sind großzügige Spender, wenn es darum geht, kranke Kinder zu unterstützen, besonders bei Krebs. Davon profi-

tieren viele Einrichtungen des Gesundheits- und Sozialwesens. Ohne diese Unterstützung müssten sie ihre Leistungen erheblich reduzieren – auch die Krankenhäuser. Ein Phänomen ist dabei, dass bestimmte Krankheiten besonders gefördert werden. Die Hilfe kommt oft nur einem ausgewählten Personenkreis zugute, nicht kranken Kindern insgesamt. So kommt es zu teilweise gewaltigen Leistungsunterschieden. Kinder sind keine kleinen Erwachsenen. Diese in der DRG-Diskussion häufig vorgebrachte Botschaft stimmt, aber damit wird auch eine Abgrenzung gegenüber Erwachsenenklinden vorgenommen. Es ist auffällig, dass in der DVSG Einrichtungen für Kinder kaum vertreten sind. Beklagt wird, dass Sozialarbeit mit Kindern und Jugendlichen in der DVSG nicht ausreichend vertreten

Bündnisse für Kinder

wird. Aber ein Fachverband ist nur so stark wie seine Mitglieder. Entsprechende Experten fehlen in den Gremien, damit auch hierzu eine fachlich fundierte Arbeit möglich ist.

Das Schwerpunktthema dieses Forums wird aus verschiedenen Blickwinkeln beleuchtet. Beginnend mit der Schnittstelle Kinderklinik und öffentliche Jugendhilfe, der Vorstellung eines Modells der Nachsorge „Bunter Kreis“ sowie spezifischen Angeboten im präventiven Bereich und der Nachsorge, auch für die letzte Lebensphase eines Kindes.

Daneben ist der Beitrag zum neuen Tarifvertrag (TvöD) ein wichtiger Baustein dieser Ausgabe – auch weil damit die vereinbarte engere Zusammenarbeit von DVSG und DBSH lebendig wird.

Hans Nau
Redaktion